

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Herrn Professor Gellerts Geistliche Oden und Lieder mit Melodien, nebst einem Anhang zwölf geistlicher Oden und Lieder

**Bach, Carl Philipp Emanuel
Gellert, Christian Fürchtegott**

Leipzig, 1784

Prüfung am Abend.

urn:nbn:de:bsz:31-34033

Prüfung am Abend.

Langsam.

Der Tag ist wie der hin, und die sen Theil — des Le - bens, wie hab ich ihn ver - bracht? verstrich er mir ver - ge - bens? Hab
 ich mit al - lem Ernst dem Gu - ten nach - ge - strebt? Hab ich viel - leicht nur mir, nicht mei - ner Pflicht ge - lebt?
 Was in der Furcht des Herrn, daß ich ihn angefangen?
 So sterb ich dir.

Prüfung am Abend.

Der Tag ist wieder hin, und diesen Theil des Lebens,
 Wie hab ich ihn verbracht? Verstrich er mir vergessens?
 Hab ich mit allem Ernst dem Guten nachgestrebt?
 Hab ich vielleicht nur mir, nicht meiner Pflicht gelebt?

Was in der Furcht des Herrn, daß ich ihn angefangen?
 Mit Dank und mit Gebet, mit eifrigem Verlangen,
 Als ein Geschöpf von Gott der Tugend mich zu weihen,
 Und züchtig, und gerecht, und Gottes Freund zu seyn?

Hab ich in dem Beruf, den Gott mir angewiesen,
 Durch Eifer und durch Fleiß ihn, diesen Gott, gepriesen;
 Mir und der Welt genügt, und jeden Dienst gethan,
 Weil ihn der Herr gebot, nicht weil mich Menschen sahn?

Wie hab ich diesen Tag mein eigen Herz regieret?
 Hat mich im Stillen oft ein Blick auf Gott gerühret?
 Ersreut ich mich des Herrn, der unser Flehn bemerkt?
 Und hab ich im Vertrauen auf ihn mein Herz gestärket?

Dacht ich bey dem Genuß der Güter dieser Erden
 An den Allmächtigen, durch den sie sind und werden?
 Verehret ich ihn im Staub? Empfand ich seine Huld?
 Trug ich das Glück mit Dank, den Unfall mit Geduld?

Und wie genos mein Herz des Umgangs süße Stunden?
 Fühlte ich der Freundschaft Glück, sprach ich, was ich empfunden?
 War auch mein Ernst noch sanft, mein Herz noch unschuldsvoll?
 Und hab ich nichts geredt, daß ich bereuen soll?

Hab ich die Meinigen durch Sorgfalt mir verpflichtet,
 Sie durch mein Beispiel still zum Guten unterrichtet?
 War zu des Mitleids Pflicht mein Herz nicht zu bequem?
 Ein Glück, das andre traf, war dieß mir angenehm?

War mir der Zehritt leid, so bald ich ihn begangen?
 Besiegt ich auch in mir ein unerlaubt Verlangen?
 Und wenn in dieser Nacht Gott über mich gebet,
 Bin ich, vor ihm zu stehn, auch willig und bereit?

Gott, der du alles weißt, was könn ich dir verhehlen?
 Ich fühle täglich noch die Schwachheit meiner Seelen.
 Vergieb durch Christi Blut mir die verzeigte Pflicht;
 Vergieb, und gehe du nicht mit mir ins Gericht.

Ja, du verzeihst dem, den seine Sünden tranken;
 Du liebst Barmherzigkeit, und weist auch mir sie schenken.

Auch diese Nacht bist du der Wächter über mir;
 Leb ich, so leb ich dir, sterb ich, so sterb ich dir!

